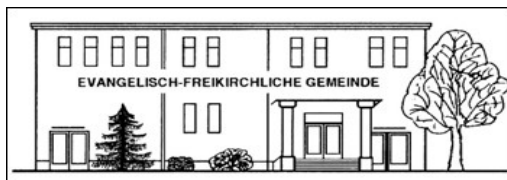


2025/1
Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde
Hasenheide,
Berlin



Gemeindebrief



Prüft aber alles und behaltet das Gute

(Jahreslosung 2025 / 1.Thessalonicher 5,21)

Mit diesem Vers aus 1. Thessalonicher 5 – einem Kapitel, in dem es um das rechte Verhalten im Rahmen der Gemeinde geht – sprach der Apostel Paulus ein Problem der Thessalonicher an, das durch die ganze Kirchengeschichte hindurch aktuell geblieben ist.

Offenbar standen die Thessalonicher in der Gefahr, dem Wirken des Geistes Gottes in der Gemeinde zu wenig Raum zu geben. Vielleicht wurde in der Gemeinde von Thessalonich die Entfaltung der Gnadengaben be- oder gar verhindert. Möglicherweise sprach einer dem anderen eine Gnadengabe ab oder es wurde lieblose Kritik an der Ausübung einer Gnadengabe geäußert. Dies veranlasste Paulus, eine ernsthafte Ermahnung niederzuschreiben (1.Thes.5,19): *Den (Heiligen) Geist löscht nicht aus.*

Paulus konkretisierte sein Anliegen mit folgendem Beispiel (1.Thes.5,20): *Weissagungen (o. Prophetische Rede) verachtet nicht.* Was ist unter Weissagung oder prophetischer Rede zu verstehen? „Prophetisch reden“ heißt „von Gott her reden“: Es ist die geistgegebene Fähigkeit, das geschriebene Wort Gottes in Klarheit zu verkünden und es auf eine bestimmte Situation zum Zweck der Zurechtweisung oder Auferbauung anzuwenden.

Es kann auch die geistliche Fähigkeit sein, in eine konkrete Situation der Gemeinde oder eines einzelnen hinein eine vom Heiligen Geist unmittelbar oder aus dem Wort Gottes geschenkte Botschaft weiterzusagen. Dies kann durchaus geschehen, ohne dass sich der Verkündiger dessen bewusst ist.

Wenn prophetische Rede im Raum der Gemeinde zugelassen wird – und Paulus forderte die Thessalonicher dazu auf – steht leider sofort die Gefahr im Raum, dass alles Gesagte als vom Geist Gottes bestätigt angenommen wird. Das liegt besonders dann nahe, wenn die Verkündiger ihre prophetische Rede mit „So spricht der Herr!“ ankündigen oder ihre Botschaft mit „der Heilige Geist hat mir gesagt“ untermauern. Was aber, wenn falsche Geister hinter der verkündigten Botschaft stehen und

mithin falsche Propheten in die Gemeinde eindringen? Um diese Gefahr wusste der Apostel Johannes, und deshalb forderte er seine Adressaten im 1. Johannesbrief auf (4,1): *Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgegangen.* Auch der Apostel Paulus war sich dieser Gefahr durchaus bewusst, und deshalb schrieb er den Thessalonichern (1.Thes.5,21): *Prüft aber alles, das Gute haltet fest!*

Was war denn für die Thessalonicher der Prüfungsmaßstab?

Maßstab zur Beurteilung einer verkündigten Botschaft konnte für die Thessalonicher nur der Inhalt der alttestamentlichen Schriften – das Neue Testament lag ja noch nicht vor – und die Belehrung durch den Apostel Paulus sein. Die Juden aus Beröa jedenfalls waren vorbildlich bei der Prüfung der Botschaft des Paulus anhand des Alten Testaments (Apg.17,11).

Nun gilt die Aufforderung der aktuellen Jahreslosung zweifelsohne auch uns. Was ist denn für uns der Maßstab, an dem eine verkündigte Lehre geprüft werden muss?

Für uns ist der Prüfungsstab nicht anders als für die Thessalonicher. Mit dem Unterschied, dass die Lehre des Apostels Paulus und die der anderen Apostel für uns in Form des Neuen Testaments vorliegen. Unser Prüfungsmaßstab ist also das vom Apostel Paulus auf das Vollmaß (Kol.1,25) gebrachte Wort Gottes – die Bibel!

Nun macht die Bibel nicht immer konkrete Aussagen zu bestimmten, konkreten Fragen, die uns in unseren Gemeinden bewegen. Die Corona-Pandemie und die Frage, wie wir in unseren Gemeinden mit der gesundheitlichen Gefahr und den Vorgaben unserer Regierung umgehen sollten, ist ein recht aktuelles Beispiel dafür.

Dazu kommt, dass sich die Verkündiger, die sich in unseren Kreisen bewegen, wie selbstverständlich auf das Wort Gottes berufen – und das ist auch gut so. Trotzdem gilt für uns: *Prüft aber alles, das Gute haltet fest!*

Was also könnten biblisch fundierte Kriterien sein, die uns helfen, den Inhalt einer Predigt oder einer verkündigten Lehre zu

bewerten? Ich möchte einige Punkte nennen:
Passt die Lehre in den Gesamtkontext der Bibel?
Ein Negativbeispiel wäre das Wohlstandsevangeli-um, das mit aus dem biblischen Zusammenhang gerissenen Bibelworten begründet wird. Jesus gehorchte Gott vollkommen – und doch lebte er in Armut und erlitt großes Leid. Paulus, der ebenfalls gehorsam war, führte ein Leben voller Verfolgung und Entbehrungen. Die ersten Christen lebten überwiegend in Armut und wurden verfolgt – ihre Realität war geprägt von Leid, nicht von Wohlstand.

Stimmt die Lehre mit dem Leben und der Lehre Jesu überein?

Jesu Worte und Sein Handeln sind der Maßstab, der zeigt, ob eine Lehre wirklich Gottes Herz widerspiegelt. Jede Lehre, die im Widerspruch zu seiner Botschaft steht, muss hinterfragt werden – selbst, wenn sie auf einzelne Bibelverse gestützt wird.

Was sind die Früchte der Lehre?

- führt der Inhalt der Verkündigung in die Gemeinde hinein oder hat er spalterischen Charakter, führt also aus der Gemeinde heraus?
- Führt die Verkündigung zum Frieden innerhalb der Gemeinde oder wurden Lunt-ten gezündet, die zum Streit und zum Unfrieden führen?
- Führt die Lehre zur Liebe und fördert sie den Glauben (vgl. 1.Tim.1,3-5)?
- Ist die verkündigte Botschaft von Angst gekennzeichnet und macht uns mithin Angst oder ist es eine Hoffnungsbotschaft, die uns Mut macht?

Zusammengefasst: Wird die Gemeinde durch die Verkündigung in die Lage versetzt, ihrer Zielsetzung näher zu kommen, den Gewalten und Mächten der transzendenten Welt durch ihr Verhalten die mannigfaltige Weisheit Gottes erkennbar zu machen (Eph.3,10)?

Losgelöst aus dem Kontext des 1. Thessalonicherbriefes können wir den „Prüfungsauftrag“ durchaus auf alle Lebensbereiche

erweitern. Die zentrale Bibelstelle, die das begründet, ist Rö.12,2: *Seid nicht gleichförmig dieser Welt (d. h. passt euch nicht dem Zeitgeist an), sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures (Denk-)Sinnes, auf dass ihr prüfen mögt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.*

Für mich bedeutet das, dass ich mich im praktischen Lebensvollzug fragen möchte, ob alles, was ich gerade denke, sage oder tue, dem „guten und wohlgefälligen und vollkommenen Willen Gottes“ entspricht. Dies erfordert einerseits einen Lebensstil im Licht Gottes und befähigt andererseits zu einem Gott wohlgefälligen Leben (Eph.5,8.10).

Dies gelingt nur durch die Prägung durch das Wort und den Geist Gottes – das geschieht wachstümlich!

Dies wird auch in Phil.1,9-10 deutlich, wo Paulus Herz („Liebe“) und Kopf („Erkenntnis und Einsicht“) zusammenbindet: *Um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überreich werde in Erkenntnis und aller Einsicht, damit ihr prüft, worauf es ankommt (oder: was das Vorzüglichere ist), damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi.*

Wir halten fest: Das „Prüfen“ ist zutiefst ein Synonym für einen Lebensstil, der in allen Belangen des Lebens nach dem Willen Gottes fragt und sich diesem im Glaubensgehorsam unterordnet. Diese Unterordnung steckt in der Formulierung „das Gute behaltet“.

Die Jahreslosung für das Jahr 2025 kann uns Mut machen, denn aus ihr spricht eine gewisse Gelassenheit: Auf der einen Seite müssen wir nicht sofort alles, was uns präsentiert wird, als das Wahre und Gute annehmen – wir sollen prüfen! Das kostet Zeit, die müssen wir uns nehmen! Auf der anderen Seite müssen wir nicht sofort alles verwerfen und möglicherweise als „von unten“ etikettieren, was nicht in unser bisheriges Glaubensgebäude passt – wir sollen prüfen! Vielleicht möchte Gott als der „himmlische Architekt“ mein Glaubensgebäude modifizieren oder erweitern.

In diesem Sinne können wir voller Vertrauen, ohne Angst und voller Freude in das neue Jahr starten.

Ingo Mees

2024: persönliche Rückblicke

Franziska Stoye

Das Gemeindejahr 2024 war für mich sehr schön. Ich war etwas demotiviert, was die Frauenarbeit angeht, da in 2023 immer weniger Frauen kamen und wir nicht wussten, ob wir den Dienst treu weitermachen oder unsere Kräfte an anderer Stelle einsetzen sollen. So haben wir dann das interne Frauenfrühstück ausprobiert und uns auf eine kleine Runde eingestellt.

Dies hat sich als wertvoll gezeigt und so wollen wir das auch im neuen Jahr wiederholen. Grundsätzlich sind wieder etwas mehr Frauen, als 2023 gekommen, was uns auch ermutigt hat.

Highlights waren für mich ganz klar die Gemeindefreizeit, der Frauenabend bei Sabine Mees im Garten und das Hoffest.

Aber auch das Seminar mit Norbert Rose fand ich spannend.

Die Zeit im kleinen Saal habe ich sehr genossen. So sind wir alle ein bisschen zusammengerückt und Gott hat es gut geplant, dass wir in der Zeit keine Mama mit kleinem Kind im Babyraum hatten.

Ich bin Gott super dankbar für unsere Gemeinde, die sich für mich wie eine Familie anfühlt.

Johann Jahn

Liebe Geschwister,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir dürfen dankbar und mit Freuden auf viele bereichernde Ereignisse in unserer Gemeinde zurückblicken, wo wir dieses Jahr u.a. Familien-

sonntage, Taufen und die Aufnahmen neuer Mitglieder haben erleben dürfen.

Hierbei gab es jedoch ein Ereignis, welches für mich unter den anderen besonders herausragt, nämlich unsere Gemeindefreizeit über Pfingsten. Dies liegt u.a. daran, dass ich bei der Gemeindefreizeit 2023 nicht dabei sein konnte und diese Gemeindefreizeit somit die erste seit langer Zeit für mich war.

Am schönsten empfand ich die gemeinsame Zeit als Gemeinde an den Morgenenden und Abenden. Besonders gefallen hat mir dabei die Gemeinschaft mit unseren älteren Geschwistern und Menschen, mit denen ich normalerweise nicht viel zu tun hatte und die ich durch unsere Gemeindefreizeit näher (oder überhaupt einmal) kennen lernen durfte. Jedoch bleibt mir die Gemeindefreizeit nicht nur als Ort schöner und bereichernder Gemeinschaft unter Geschwistern in Erinnerung, sondern als Ort der Gemeinschaft im Glauben und des Wachstums des Geistes. In den Predigten zum Titusbrief und den nachgehenden Besprechungen des gehörten in alters- und erfahrungsunabhängigen Kleingruppen.

Ich wünsche euch allen, sowohl für das nun fast abgeschlossene als auch für das vor uns liegende Jahr, Gottes reichen Segen und das Vertrauen in Seine Führung auf allen euren Wegen!

Wieland Klaproth

Zu meinen besonderen Erlebnissen 2024 gehörte eine geführte 1-wöchige Fastenwoche im Kloster St. Marienthal in Ostritz (Sachsen, Grenze zu Polen) - an der auch Br. Girwert teilnahm. Anbieterin war Sigrid Magnus, Gesundheits-beraterin aus Leipzig.

Die Vorfreude war groß. Bei langer eigener Fastenerfahrung war ich erstmals in einer geleiteten gemischten Fastengruppe zu Gast in einem Kloster. Hier in einer Zisterzienserinnen-Abtei, dem ältesten Frauenkloster des Ordens in Deutschland, das seit seiner Gründung ununterbrochen besteht.

Das eigene Gebet um Gelingen und gute Gemeinschaft wurde von Gott erhört.

- Der Nonnenkonvent unterstützte die Fastenwoche durch Freistellung einer Nonne zu einem täglichen morgendlichen geistlichen Impuls sowie für eine Bibliotheksführung.

- Eine Novizin (zukünftige Nonne) gewährte uns eine Klosterführung.

- Wir durften als Gruppe einem Komplet (gesungenes Abendgebet der Nonnen) beiwohnen.

Die Fastengruppe (acht Leute) erwies sich als homogen. Jeder Tag wurde mit Gymnastik im nahen Wald begonnen. Es gab mehrstündige Wanderungen, z.T. auf dem Jakobsweg Görlitz-Ostnitz-Zittau, eine Stadtführung in Görlitz, Besuch einer Getreidemühle.

Und es wurde täglich gefastet, zum Fastenbrechen am 6. Tag gab es einen reifen Apfel.

Um sechs kg leichter (WK) habe ich mit Br. Girwert per Zug den Heimweg nach Berlin angetreten. Danke, Vater !

Redaktion: Laura Kuschmann

Das Sprachcafé

Was ist das überhaupt? Was wird da gemacht? Und wozu das Ganze? Einmal pro Woche — z.Z. donnerstags ab 18:30 Uhr — findet in unserer Gemeinde das Sprachcafé statt. Ganz wichtig: Der Zusatz „für arabische Muttersprachler“, denn insbesondere arabischsprachige Migranten fühlen sich oft nicht sehr willkommen bei ähnlichen Angeboten. Was also machen wir? Snacken und Tee trinken oder Kaffee oder Wasser, manchmal auch Saft. Dazu gibt es Kekse, Mandarinen, Trauben, Nüsse, Datteln, o.ä. Und natürlich ein doppelseitig bedrucktes Blatt Papier. Mit drei Spalten. Deutsch, Englisch, Arabisch.

Jede Woche gibt es ein anderes Thema, z.B.: „Geburtstag“, „Warten“, „Geschenke“ oder „Lügen & Wahrheit“. Es gibt mehrere Fragen, darunter nützliche Vokabeln. Reihum wird

gelesen, anschließend darüber gesprochen. Es geht um Sprache. Um Vokabeln, Aussprache und Bedeutung. Aber auch um Kultur. Um die Fragen rund ums „Wie“, „Wie nicht“ und „Warum eigentlich“. Es geht um Unterschiede. Um Gemeinsamkeiten. Und Ideale. Je nachdem an welchem Tisch man sitzt.

Unsere Gäste kommen aus vielen Ländern. Von Somalia bis Ukraine, Spanien bis Dubai, Amerika bis Iran. Und ihr Sprachlevel reicht von A1 bis B2. Wer C-Niveau hat, der kommt kaum noch oder hilft mit. Daher gibt es den Tisch für philosophischen Austausch und jenen für sprachliche Grundlagen. Das feste Team besteht aus Willi, Yuri, Keren, Mark, Simon und Ghaith.

Ab 18.00 Uhr wird vorbereitet. Manchmal wird noch bis 21.30 Uhr gequatscht. Eigentlich ist um 20.30 Uhr offiziell Schluss. Manche kommen regelmäßig, andere nur einmal. Die meisten erst ab 18.45 Uhr. Der eine stört sich am Ort, ein anderer kommt gerade deshalb. Und mancher kommt trotz innerer Widerstände dann doch nach Wochen wieder, weil die Atmosphäre bei uns irgendwie besonders ist. Und manchmal können wir sogar darüber ins Gespräch kommen, warum das so ist. Aber nicht mit der Brechstange.

Wir warten auf den Kairos. Nicht Kairo. Da kommen zwar einige her und andere machen dort Urlaub. Aber wir warten auf den Kairos. Die göttliche Gunst der Stunde. Den richtigen Moment.
Simon Stoye

Advent

Wie umgehen mit der Wartezeit auf das „Christkind“ und die gesellschaftlichen Anforderungen drumherum. Dazu hatten zumindest die Frauen schon beim letzten Frauencafé vor dem ersten Advent Tipps bekommen: Gelassenheit und Gemütlichkeit vor Perfektion.

Mit dem ersten Advent wurden dann auch die Vorbereitungen für das Adventscafé sichtbar. Nach all der Proben- und Werkstatt im Vorfeld wurde jetzt aufgebaut.

„Weihnachtsmarkt in der Tannenstraße“

hieß es am 15.12. um 15.30 Uhr. Zwei Engel schwebten über dem Weihnachtsmarkt und brachten uns die Weihnachtsgeschichte nahe, während unten an den Buden geschlemmt wurde. Ein paar Kinder gingen auf die Suche nach der Weihnachtsbotschaft und lernten viel über Hast und enttäuschte Lebensentwürfe. Die Kleinsten sangen von der Weihnachtsbäckerei.



Ein kurzweiliges, heiteres Weihnachtsspiel. Am Ende war es ein obdachloser Mann, der den Kindern Antworten geben konnte.

Br. Holger Stoye verknüpfte dann das Weihnachtsspiel mit dem Evangelium.

So geistlich genährt gingen wir in den kleinen Saal und schlemmten uns durch ein überreiches Kuchenbuffet.

Christfeier

Feierlich, schnörkellos und in schöner Gemeinschaft hatten wir am 24.12. die Christfeier. Schw. Laura Kuschmann und Br. Johann Jahn, unsere „Neuen“, lasen die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus und Lukas.

Br. Simon Stoye hielt die Predigt von „Gottes Krippenkind“, aus dem etwas Großes, für uns alle Wichtiges wurde. Mit dem klassischen „O du fröhliche“ verabschiedeten wir uns in die familiären Feierlichkeiten.

Jahresschlussversammlung

Pfannkuchen und Tee, meine Auswahl aus dem reichhaltigen Angebot, leise verputzt, während Geschwister durch ihre Zeugnisse Auskunft gaben, wie es bei ihnen aussieht. Zum Teil wurden sehr intime Einblicke gegeben, die helfen zu verstehen, warum/wie gehandelt wird.

Danach zeigte die Gemeinschaft unserer Geschwister wieder, wie gut sie im Aufräumen, Abwaschen und Wiederherstellen des „Normal“-zustands ist.

Danke an alle, die sich immer wieder dazu benutzen lassen uns diese schönen gemeinsamen Erlebnisse vor- und nachzubereiten.

Renate Grossman

Mitteilungen

Wir bitten um Verständnis, dass diese Inhalte, aus datenschutzrechtlichen Gründen, nur in der Druckfassung veröffentlicht werden.

Nachruf

Dr. Ralf-Dieter Krüger

09.06.1948-29.11.2024

Wir vermissen ihn sehr. 23 Jahre lang kam er aus dem Schwäbischen zu uns in den Norden. Zuletzt hieß es dreimal im Jahr: „Ralf-Dieter Zeit“. Im Januar, den Sommer über und im Dezember war er fest eingeplant und wir freuten uns auf spannende,



lehrreiche Predigten, persönliche Gespräche und Seelsorge. In dieser Zeit wurde er immer mehr zu „unserem“ Pastor, er hielt Beerdigungen, besuchte Kranke und traute Liebende.

Der Pfarrer, zuletzt im Ruhestand, hat uns mit Kirchengeschichte und -geschichten einen anderen Blick auf die Entwicklung unserer Glaubensgemeinschaften gezeigt. Er hat betont, wie wichtig es ist, immer auch auf den Zeitgeist und seinen Einfluss auf unser Gemeindeleben zu achten und die persönliche Glaubenshaltung immer wieder mal auf den Prüfstand zu stellen.

Viele Beispiele für ein Glaubensleben nahm er aus seiner eigenen Lebensgeschichte und machte keinen Hehl aus seinen Verfehlungen und wie er ihnen damals und heute begegnete.

Er war Stadtführer seiner Heimatstadt, hat sich intensiv mit der Aufarbeitung der Nazizeit in seiner Familie und darüber hinaus beschäftigt und war Leiter und Balance-Lotse im IMKSB (Institut für Multikulturelle Systemische Beratung).

Er war Ehemann, Vater und leidenschaftlicher Großvater, pflegte Eltern und Schwiegereltern bis zum Tod und stand voll im Leben, hatte Pläne, vor allem Reisepläne mit seiner Dorothee.

Dass Gott ihn so plötzlich zu sich gerufen hat – eine große Lücke, die nie ganz zu füllen sein wird. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit.

Dorothee, den Kindern und Enkeln wünschen wir von Herzen Gottes Segen und viel Kraft.

Renate Grossman

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e. V.

V.i.S.d.P.: Renate Grossman, Team: Ingeborg Coerdt (Korrektur),

Jürgen Glas, Laura Kuschmann

Kontakt: gemhas@web.de, 030 6914033

Bildnachweis: Titel: S. Grossman; S. 10, J. Glas; S. 12, Fam.

Krüger

Jahreslosung 2025: R. Grossman, Foto: euroakademie.de

Druck: Papertwins, Urbanstraße 71, 10967 Berlin

Geburtstage

*Wir wünschen allen **Geburtstagskindern** Gottes reichen Segen und
Sein Durchtragen*

*Wir bitten um Verständnis, dass diese Inhalte,
aus datenschutzrechtlichen Gründen, nur in
der Druckfassung veröffentlicht werden.*

Fürbitte

Psalm 119, 50

Wir wollen beten für unsere Geschwister in
Ausnahmesituationen

*Wir bitten um Verständnis, dass diese Inhalte,
aus datenschutzrechtlichen Gründen, nur in
der Druckfassung veröffentlicht werden.*

Wir bitten

Nach innen

- um Nachwuchs in der Mitarbeit
- um Kraft für die Mitarbeiter
- um neue Gastredner
- um neue Sängerinnen und Sänger im Chor

Nach außen

- für die Geiseln in der Gefangenschaft
- für Gemeinden und Regierung in Israel
- für die kommende Wahl und unsere Regierung
- für die Christen in der Verfolgung

Vorschau

05.02. H. Stoye , Bibelstudienreihe Epheser 4
 08.02. Tag der Kleinigkeiten 10.00-14.00 Uhr
 09.02. M. Hinrichs, Bibelstudienreihe Epheser 5
 12.02. M. Hinrichs, Bibelstudienreihe Epheser 5
 15.02. S. Stoye, Seminar
 16.02. I. Mees, Bibelstudienreihe Epheser 6
 19.02. I. Mees, Bibelstudienreihe Epheser 6
 23.02. A. Schäfer
 26.02. S. Stoye
 02.03. G. Jacobs, Open Doors
 05.03. M. Mees, Gebetsstunde
 09.03. H. Stoye
 12.03. S. Stoye
 15.03. B. Schwarz, Seminar
 16.03. B. Schwarz
 19.03. I. Mees
 23.03. D. Muhl
 26.03. D. Muhl
 30.03. D. Muhl
 02.04. W. Hinrichs
 06.04. S. Stoye
 09.04. M. Mees
 13.04. M. Hinrichs
 16.04. fällt aus
 18.04. I. Mees
 20.04. Operation Mobilisation
 23.04. R. Wörz
 27.04. R. Wörz
 30.04. M. Himmler
 03.05. Tag der Kleinigkeiten, 10.00-14.00 Uhr
 04.05. M. Himmler

14.00-17.00 Uhr
Rede und Antwort
 Vom Zeugnis geben
 Simon Stoye

10.00 Uhr Gottesdienst
 mit Mittagessen und
Evangelisationsbericht

14-17 Uhr
Den Nächsten sehen
 Basics der
 Beziehungsevangelisation
 Berthold Schwarz

Familiensonntag
 10.00 Uhr
 Gottesdienst mit Mittagessen

Karfreitag
 15.30 Uhr mit Herrenmahl

10.00 Uhr
Ostergottesdienst
 mit OM

Regelmäßige Veranstaltungen

Gottesdienst	sonntags	10.00 Uhr
Bibelstunde	mittwochs	19.30 Uhr
Kinderstunde (3-12 J.)*	sonntags	10.00 Uhr
Jugendstunde (13-20 J.)*	sonnabends	16.30 Uhr
Arabischer Gottesdienst	sonntags	13.00 Uhr
Türkischer Gottesdienst	sonntags	16.00 Uhr
Sprachcafé	donnerstags	18.00 Uhr

*nicht in den Schulferien

Jahreslosung 2025

Prüfet aber
alles,
das Gute
haltet fest!

1 Thess 5, 21



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e. V.

Hasenheide 21 · 10967 Berlin · 030 691 40 33
U-Bahn 7, 8 Hermannplatz – Bus M29, M41, 171, 194
www.gemeinde-hasenheide.de
Postbank Berlin · IBAN: DE61 1001 0010 0013 1541 09 ·
BIC: PBNKDEFF
Commerzbank Berlin · IBAN: DE121008 0000 0117 6018 00
· BIC:DRESDEFF